

wird, daran ist nicht zu zweifeln, sei es, daß es seine Unterstützung ihm in der Art zukommen läßt, wie in den ersten Jahren des Weltkrieges, sei es, daß es von Anfang an militärisch eintritt.

In der Haltung der Mächte in zwei große Lager kommt Deutschland, als dem Staat, der geographisch zwischen diesen beiden liegt, eine besondere Bedeutung zu. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Die Christlichen Gewerkschaften haben dem Zentrum eine Resolution überreicht, laut welcher sie dem Zollkompromiß nur unter der Bedingung gleichzeitiger Beseitigung der Umsatzsteuer auf Lebensmittel zustimmen. Die Reichsregierung soll unter diesen Umständen sich mit dem Gedanken tragen, die Umsatzsteuer ab 1. Januar von 1½ statt auf 1¼ auf 1 Prozent herabzusetzen.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen stehen vor einer neuen mehrwöchigen Vertagung, da voraussichtlich die russische Regierung die in der neuen deutschen Note geforderten weitgehenden Zugeständnisse nicht bewilligen will.

Im Optantenlager in Schneidemühl, dem der preussische Minister des Innern Severing einen Besuch abgestattet und bei dem er sofort an Ort und Stelle verschiedene Erleichterungsanordnungen getroffen hat, hat der Flüchtlingszustrom jetzt wesentlich nachgelassen. Die Reichsregierung veröffentlicht angesichts des von den Optanten an den Reichspräsidenten gerichteten Hilferufs eine eingehende Erklärung über die von ihr getroffenen Maßnahmen.

Der vormalige deutsche Kronprinz hat in einem Interview mit einem englischen Pressevertreter den Wunsch nach einem Bündnis Deutschlands und Englands ausgesprochen. Des Weiteren rühmte er die Anstrengungen des deutschen Volkes beim Wiederaufbau und erklärte, er sei stolz, ein Deutscher des heutigen Deutschland zu sein.

In Brandenburg ist es bei einem Regimentstag zu blutig verlaufenen Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten gekommen.

In Essen hat die deutsche Schutzpolizei unter dem Jubel der Bevölkerung wieder ihren Einzug gehalten. In Kaiserslautern ist die Handwerkschau 1925 in Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der bayerischen Regierung feierlich eröffnet worden.

Der Reichskanzler hat dem Bischof Dr. von Keppler (Rottenburg) zu seinem silbernen Bischofsjubiläum ein herzliches Glückwunschkommuniqué geschickt. Aus dem Schwarzwald wird Schwäbisch Gmünd gemeldet.

Im Vogtland fand ein Erdbeben statt, das aber keinen Schaden anrichtete.

Die Münchener Festspiele sind mit zwei starkbesuchten sehr guten Aufführungen der Meisterlieder im Prinzregententheater und der Zauberflöte im Residenztheater eröffnet worden.

Nach einer Meldung des Deutschen Handelsdienstes hat die spanische Regierung eine umfangreiche Landkonzession zur Kolonisierung der Puni-Kolonie (südlich Kamerun) bewilligt und ihr Einverständnis erteilt, daß Deutsche sich an dem Unternehmen erheblich beteiligen.

Painlevé hielt auf einer Gedächtnisfeier auf der Loreto-Höhe bei Arras eine Rede, in der er betonte, Gerechtigkeit sei mit Macht und Großmut sei mit klarem Blick nicht unvereinbar.

Die von der Sozialistischen Partei des Saarländers eingeleitete Kommission zur Prüfung der Stellungnahme gegenüber der Regierung kam zu keinem einheitlichen Gutachten.

Kleine politische Nachrichten.

Wiederaufnahme der Arbeit im Saargebiet. In Saarbrücken, 4. August. Im Saarrevier sind die Bergarbeiter gestern vollständig wieder zur Arbeit eingefahren. Die Eisenbahnen verkehren wieder planmäßig.

Pariser Pressestimmen zur Painlevé-Rede. In Paris, 4. August. Die Presse äußert sich über die Rede Painlevés sehr zufrieden und sagt, sie sei von einem offenen und ehrlichen Geist getragen. In der Frage der Anleihen und der internationalen Schulden habe der Ministerpräsident kein Blatt vor den Mund genommen und gezeigt, daß er von den unlauteren Machenschaften in der Frage der interalliierten Schulden die öffentliche Meinung zu täuschen, Kenntnis besitze. Er habe dem französischen Volk erneut die Augen geöffnet. Gleichfalls müsse man Painlevé zu seiner offenen Sprache über Marokko beglückwünschen. Er habe richtig erkannt, daß wenn Marokko geräumt würde, Nordafrika verloren gehe. Trotz des Friedenswillens des französischen Volkes seien aber energische Maßnahmen getroffen, um Marokko Frankreich zu erhalten.

Die Lage in Marokko.

Bisher kein offizielltes Friedensangebot an Abd el Krim? In Paris, 4. August. Wie „Paris Soir“ aus sicherer Quelle wissen will, sollen die Bittermeldungen, wonach Vertreter Abd el Krims zu General Primo de Rivera begeben und von diesem den Wortlaut des offiziellen Friedensangebots erhalten hätten, nicht den Tatsachen entsprechen. Die Gesandten Abd el Krims hätten mit Primo de Rivera nur unverbindliche Besprechungen gehabt. Im Laufe dieser Unterhaltung sei vielleicht nur über das französischspanische Angebot gesprochen worden. Jedenfalls sei den Riffleuten kein offizielles Kommuniqué übergeben worden.

Große französische Truppenbewegungen. In Paris, 4. August. Dem „Temps“ wird aus Rabat gemeldet, daß in Osmarokko große Truppenbewegungen vor sich gingen. Der Ort Uchida ist in ein großes Feldlager verwandelt. Hier werden sämtliche französischen Verstärkungen zusammengezogen und in Autos nach Taza gebracht.

Deutscher Reichstag.

Er übertreift sich selbst. — „Großer Tag“ der Kommunisten. — Kriminal- und Schutzpolizei im Saale. — Unverständliche Mißverständnisse. — Fortsetzung der Steuerberatung (soweit die Skandalisierungen dazu Zeit lassen.)

Berlin, 2. August. Die Samstagssitzung des Reichstags war so ziemlich das Tollste, was wir bisher erlebt haben. Die Sitzung begann gleich etwas unruhig, als Abg. Graf Westarp (D.Nat.) sich außerhalb der Tagesordnung gegen Beschimpfungen wandte, die in der Presse — gemeint ist auch das Parlament — gegen eine Reihe von Abgeordneten wegen angeblich zu starken Alkoholgenusses während der Sitzungen erhoben wurden. Abg. Höllein (Komm.) rief begeistert, er werde schon beweisen, wer besoffen gewesen ist. Aber auch das geht vorüber, nachdem er seinen Ordnungsruf bekommen hat.

Das Reichsbewertungsgesetz wird noch glücklich erledigt, dann aber kommt es zu einer Geschäftsordnungsdebatte. Der Präsident teilt die Beschlüsse des Ältestenrates über die Einschränkung der Redezeit mit. Das weitere ist nicht ganz klar. Die Kommunisten behaupten, daß sie zu dieser Sitzung des Ältestenrates nicht eingeladen worden seien. Das stimmt auf keinen Fall. Wohl aber scheint es, als ob sie diese Einladung nicht erhalten hätten; jedenfalls waren sie in der fraglichen Sitzung nicht anwesend. Es können dabei Zufälligkeiten mitspielen haben, die erst aufgeklärt werden müssen. Zunächst einmal sind unglaubliche Szenen im Plenum die Folge. Als endlich Abg. Dr. Herz (Soz.) das Wort ergreift, beginnt ein derartig ohrenbetäubender Lärm bei den Kommunisten, daß der Redner nicht mehr sprechen kann. Es geht nämlich um folgendes: Sowohl die Sozialdemokraten wie die Demokraten haben mit den Regierungsparteien eine Vereinbarung getroffen, um die allzulange Situations-

abzukürzen, sodann auch um überhaupt ein ruhiges Arbeiten zu ermöglichen. Von dieser Vereinbarung, die sie ja doch nicht gehalten hätten, fühlen sich jetzt die Kommunisten ausgeschlossen. Der amtierende Vizepräsident Graf ver sucht vergebens, den Sturm zu beschwören. Er erteilt einige Ordnungsrufe und schließlich, als alles nichts hilft, den Abg. Jadasch (Komm.) von der Sitzung aus. Der aber denkt nicht daran, zu gehen, und wird von Herrn Höllein durch kräftige Schimpf- und Psui-Muse unterstützt. Vizepräsident Graf verlängert den Ausschluß zunächst auf 8, dann auf 20 Tage, was übrigens sehr peinlich ist, da die 20. Sitzung vermutlich erst im Spätherbst stattfindet und der Ausschluß somit den Diätenverlust für den ganzen Sommer zur Folge hat. Aber nun beginnt erst recht ein ungeheurer Tumult. Auch Abg. Höllein (Kommunist) wird ausgeschlossen, aber auch er geht nicht. Der Vizepräsident verläßt nunmehr den Saal, die Sitzung ist unterbrochen.

Als Graf nach 20 Minuten die Sitzung wieder eröffnet, ist inzwischen Kriminalpolizei eingetroffen. Die Tribünen werden geräumt. Noch einmal ergeht an beide Abgeordnete — Hölleins Ausschluß ist inzwischen auch auf 20 Tage verlängert — die Aufforderung, sich zu entfernen. Beide erklären wieder, sie dächten gar nicht daran; sie würden Herrn Graf zwingen, sich nach besten Kräften zu blamieren. Jetzt werden die Abgeordneten sämtlich aufgefordert, den Saal zu räumen. Sie tun es nur sehr zögernd, um das Schauspiel nicht zu verlieren. Ein schönes Schauspiel ist es nicht, aber ein seltenes. Die Kommunisten haben sich eng zusammengeballt, die beiden Delinquenten in der Mitte. Von einem Diener des Reichstags geführt, betreten jetzt 6 Kriminalbeamte in Zivil den Saal und fordern zunächst die Abgeordneten Jadasch und Höllein auf, sich zu entfernen. Ein Indianergeheul bricht aus. Herr Höllein erklärt den Beamten, sie sollten als Professoren gegen schlechte Bezahlung nicht zu dienstleisig sein. Außerdem verlangt er die Legitimation. Es ist unglaublich, die Beamten folgen tatsächlich diesem Verlangen, obwohl sie doch im Auftrag des Reichspräsidenten an ihrem Plaz stehen, also genügend legitimiert sind. Höllein bemängelt sogar die Legitimation, weil das Bild nicht aufgeklebt sei. Jadasch, hat inzwischen nachgegeben und mit der Erklärung, er weiche der Gewalt, verläßt er friedlich den Saal. Höllein aber verhandelt noch. Es bleibt nichts übrig, es muß jetzt auch uniformierte Polizei in den Saal. Ein Bild, wie wir es bisher im Deutschen Reichstag glücklicherweise noch nicht erlebt haben. Höllein verhandelt noch immer. Endlich ist er so weit. Auch er erklärt, nur der Gewalt zu weichen, und geht hinaus, von der uniformierten Polizei begleitet. Ein Gebrüll ohnegleichen bei den Kommunisten folgt, das schließlich in den Gesang der Internationale übergeht. Dann ist auch das überstanden.

Eine Stunde lang beschäftigt sich der Ältestenrat mit den Vorgängen. Die Kommunisten melden Protest an, gleichzeitig auch ein Mißtrauensvotum gegen Graf. Präsident Löbe, der sich persönlich bemüht hatte, die Kommunisten zum Einlenken zu bewegen, verspricht nach Wiederaufnahme der Sitzung eine Klärung der Vorgänge. Er ist der Ansicht, daß hier ein Mißverständnis vorliegen muß, weil eine Fernhaltung der Kommunisten von der eingangs erwähnten Ältestenrats-Sitzung weder geschäftsordnungsmäßig noch den Wünschen des Hauses entsprechend war, was übrigens an den Szenen im Plenum selbst nichts ändert.

Dann endlich kann zur Verkehrssteuer übergegangen werden. Hierbei kommt es zu einigen Zusammenstößen zwischen dem Staatssekretär Dr. Popitz und den Kommunisten. Der Streit geht im wesentlichen um die Frage, ob man sich mit Buchprüfern begnügen soll oder ob es richtiger ist, ständige Listen aufzulegen. Mittlerweile ist es 7 Uhr abends geworden und die Sitzung wird geschlossen.

Bergib.

Original-Noman von S. Courths-Mahler 36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Jetzt nur nicht nachgeben, dann habe ich gewonnenes Spiel,“ dachte sie.

Und laut sagte sie: „Ich kann dich unmöglich in deiner nachlässigen Art gehen lassen. Das sind Junggesellenmanieren, die jeder anständige Mann seiner Frau zuliebe ablegt.“

Er ließ sie los. Der herzliche Ausdruck seines Gesichtes machte einer förmlichen Miene Platz.

„Also entschuldige mich — ich will mich umkleiden. Soll ich dir deine Boffe schiden?“ sagte er steif.

„Ich alle darum.“ Er verneigte sich übertrieben höflich und ging hinaus.

Traute sah ihm mit bösen Augen nach. Mama hat recht. Die Hausfrau hat zu lange in Hohenstein gefehlt. Dieser unausbleiblichen Lori geht jedes seine Empfinden ab. Sie hat hier einen Ton einreihen lassen, den ich keinesfalls dulden werde. Dieses Geschöpf muß aus dem Hause, das ist sicher.“ So dachte sie.

Hans-Georg aber stand in seinem Zimmer am Fenster und starrte auf den Park hinüber.

Traute hatte es vorzüglich verstanden, in den kurzen Wochen jedes warme Gefühl für sie zu unterdrücken. Sie nahm keine Rücksicht auf sein impulsives Wesen; vom ersten Tage an wollte sie ihn hofmeistern. Dabei zeigte sie bald genug, wie sehr er sich in ihrem Wesen getäuscht hatte. Er sah bald genug ein, daß sie ihm mit ihren kindlich-rührenden Bosen Komödie vorgespielt hatte, und sich nun erst zeigte, wie sie war.

Das hatte ihn erbittert, und es war schon zu unangenehmen Szenen gekommen.

Hans-Georg war dabei so unvorsichtig gewesen, Traute zu erzählen, wie gut Lori ihn verstand, er hatte sie ihr gewissermaßen als Vorbild hingestellt. Das empörte Traute namenlos. Sie fühlte, wie der Haß auf Lori in ihrem Innern wuchs.

So lehrte das junge Paar in kriegerischer Stimmung heim.

Hans-Georg stand eine Weile in gedrückter Stimmung am Fenster.

Aber dann richtete er sich energisch auf und pfiff leise vor sich hin.

„Also das ist nun der heilige Ehestand! Na, schön — unterkriegen läßt sich der Hans-Jörg Hohenstein deshalb doch nicht — oh nein! Frau Traute, ich bedaure, auf diese Art bin ich nicht unter den Pantoffel zu zwingen. In Ihren Gemächern mögen Sie den Ton bestimmen — darüber hinaus aber in ich der Herr — verstanden?“

So redete er im Geiste mit seiner Frau und verneigte sich spöttisch nach ihrem Zimmer. Dann kleidete er sich um, und zehn Minuten später rannte er durch das Haus, um Lori zu suchen.

Er fand sie bei seinem Vater im Westflügel. Die beiden ihm so lieben Menschen saßen sich stumm gegenüber, als Hans-Georg wie ein Sturmwind hereinbrach. Und nun feierten die drei das Wiedersehen auf ihre Art.

Von Traute sprachen sie, wie auf Verabredung, kein Wort.

„Ach, hier ist's gemütlich! Hier ist noch das alte, liebe Hohenstein! Drüben im Ostflügel herrscht kalte Bracht. Das ist mir alles so neu und ungewohnt. Ich glaube, ihr werdet mich hier viel auf dem Halbe haben“, sagte Hans-Georg mit einem tiefen Atemzuge. Und er plauderte lebhaft weiter, als sei es ihm eine Wohlthat, einmal wieder frisch von der Leber weg zu reden.

Als die Tischzeit war, erhob er sich mit einem Seufzer.

„Jetzt will ich Traute holen. Sie wird wohl mit ihrer Toilette fertig sein. Komm, Baby, gib mir schnell noch einen Kuß — unter Ausschluß der Öffentlichkeit.“

Er küßte Lori fest und warm auf die Lippen und dabei empfand er recht deutlich, wie kalt und spröde Trautes Lippen ihm gegen diesen warmen Mädchenmund erschienen. Aber er dachte nicht weiter darüber nach. Langsamer als vorher ging er durch das Haus, um Traute das erste Geleite in den Speisesaal zu geben.

Als Hans-Georg das Zimmer verließ, sahen sich Herr von Hohenstein und Lori eine Weile schweigend an. Dann holte Herr von Hohenstein tief Atem.

„Du, Lori!“

„Was denn, Väterchen?“

„Hm! Weißte was, Lorch — ich glaube, der Hans-Georg und die Traute lassen nicht so recht zueinander. Da muß sich noch viel abschleifen.“

Lori nickte.

„Ja, Väterchen, und wir müssen ihnen dabei helfen — allen beiden — dadurch, daß wir uns ganz neutral halten und sie mit sich selbst fertig werden lassen. Du darfst dich nicht einmischen.“

„Natürlich nicht, Mädelchen! Traute scheint ein bißchen viel von der hoheitsvollen Art ihrer Mutter geerbt zu haben.“

„Aber sie ist noch jung, Väterchen; sie wird sich schon bei uns eingewöhnen“, tröstete Lori, obgleich sie selbst nicht daran glaubte.

Im Speisesaal trafen sie mit dem jungen Paar zusammen.

Die Tafel war festlich dekoriert. Blumen zierten dieselbe und das schöne alte Silbergerät hob sich blühend von dem kostbaren, blütenweiß schimmernden Damast ab. Feine Kristallgläser funkelten mit dem Silber um die Wette.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. August 1925

Dienstnachricht.

Finanzpraktikant W. Schlette aus Hirsau wurde zum Oberfeuerleiter beim Finanzamt Badnang ernannt.

Die Württembergische Regierung zu den Aufwertungsbesetzen.

Von amtlicher Seite wird bekannt gegeben: In der Vollziehung des Reichsrats vom 15. Juli 1925 hat der württ. Reichsratsbevollmächtigte auf Weisung der württ. Regierung beantragt, gegen das vom Reichsrat beschlossene Gesetz über Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen Einspruch zu erheben mit folgender Begründung: „Der Ausschluß jeder Berücksichtigung der Verhältnisse des Einzelfalles zu Gunsten des Gläubigers durch Zulassung einer ausnahmsweisen Abweichung vom Normalsatz auch nach oben, wenigstens insoweit als die persönliche Forderung in Frage kommt, macht das Gesetz unannehmbar.“ Der Antrag fand nicht die genügende Unterstützung; der Reichsrat beschloß vielmehr mit Stimmenmehrheit, von der Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichsrat Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. In der Sitzung des Reichsrats vom 10. Juli 1925 hat der Reichsratsbevollmächtigte im Auftrag der württ. Regierung beantragt, gegen das Gesetz über Ablösung öffentlicher Anleihen Einspruch zu erheben mit folgender Begründung: „Eine endgültige Regelung auf der Grundlage der jetzigen ungünstigen Finanzlage des Staates mit der Folge der dauernden Streichung des größten Teiles der Forderungen der Staatsgläubiger, insbesondere der Anleihebesitzer, muß den Gemeinwohl erschüttern und für die Zukunft das Vertrauen zum Staate untergraben.“ Auch hier beschloß indessen die Versammlung mit 43 gegen 23 Stimmen, von dem Gesetzentwurf Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Die Meldung einzelner Blätter, Württemberg habe bei der endgültigen Verabschiedung der Aufwertungsbesetze durch den Reichsrat darauf verzichtet, Einspruch gegen die Besetze zu beantragen, ist hiernach unrichtig.

Zuweisung.

Der „Wehrwolf“ hat an seinem Vaterländischen Abend einen Uebersehens von 34 Mark erzielt, der der Kriegerhilfe Calw zugewiesen werden konnte.

Judons Groß-Arena-Schau.

Infolge des schlechten Wetters der letzten Tage wird obige Künstlertruppe in hiesiger Stadt noch einige Vorstellungen geben; zu dem Besuch derselben sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Waldbeerenernte.

Die Heidelbeerernte geht ihrem Ende zu. Auf dem oberen Wald steht man zwar noch Hunderte von Beerenbüchern in den Wäldern, aber bald werden die letzten Heidelbeeren auf den Markt kommen. In den Landorten kostet das Liter 30 Pfg., in der Stadt 40—45 Pfg. Da das Obst heuer überall sehr rar ist, wurden viele Heidelbeeren zu Wein und Most, namentlich in Verbindung mit Johannisbeeren verwendet. Himbeeren gab und gibt es noch in großer Menge. Sie wurden sehr stark begehrt, in allen größeren Orten waren Annahmestellen für Konervenfabriken errichtet. — Die Preiselbeeren beginnen sich zu färben, die Ernte wird bald ihren Anfang nehmen. Der Ertrag verspricht sehr reichlich und lohnend zu werden.

Das Ende der hellen Nächte.

Die Zeit der hellen Nächte, der mitternächtlichen Dämmerung, geht mit Ablauf des Juli zu Ende. Die Sonne sinkt nachts wieder alle 18 Bogengrade unter den Horizont und kann infolgedessen nicht mehr die oberen Atmosphärenschichten beleuchten, die in der Periode der Nacht helligkeit den sogenannten Nordschein bilden. Die Nächte werden von jetzt an wieder völlig dunkel.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Süddeutschland ist vorübergehend in den Bereich eines westlichen Hochdrucks gelangt. Die Wetterlage bleibt aber noch vorerst unbeständig. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch zeitweise bedecktes, wenn auch nur noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Hirsau, 2. August. Am Sonntag nachmittag 5 Uhr gab das Ehepaar G. Keuner-Stuttgart in der hiesigen Kirche ein wohlgeungenes geistliches Konzert. Herr Gustav Keuner, lyrischer Tenor, der im Kriege schwer beschädigt worden ist, sang mit weicher Tongebung und schöner Klangfülle aus Werken von J. S. Bach („Dir, Dir, Jehovah, will ich singen“, „Gott lebet noch“), J. G. Herzog („Der Herr ist meine Stärke“), F. Hiller („Herr, den ich tief im Herzen trage“), G. F. Händel („Fürchtet euch nicht“), Mendelssohn, Beethoven u. a. Die Orgelbegleitung hatte seine Gattin, Frau Paula Keuner-Stenzel übernommen. Zwischen die Vorträge waren Schriftlektionen und Gemeindegesänge eingeschoben. Der Besuch war ein verhältnismäßig guter und wäre wohl noch ein besserer gewesen, wenn nicht der Himmel gerade zu Beginn des Konzertes all Schleißen geöffnet hätte.

Liebenzell, 2. Aug. Am Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. Juli, hielt der Nagoldgau seine Kaningenausstellung in der Gartenhalle des Waldhorns in Liebenzell ab. Beschriftet war dieselbe trotz der für Ausstellungen ungünstigen Zeit mit 83 Nummern, fast ausschließlich erstklassigen Tieren, die sich so

recht prächtig zur Schau stellten. Es war ein schönes Bild in der neuen Gartenhalle, die lebhaften Jungtiere zum Teil noch mit der Mutter, und manchen Ausruf des Entzückens konnte man von den Besuchern hören. Es war nur schade, daß der Besuch so viel zu wünschen übrig ließ, die Kurgäste verjaagten ganz. Man sieht aber, daß keine Fleischnot mehr vorhanden ist; obwohl kein anderes Fleisch dem Kaningfleisch an Nährwert gleichkommt. Daß die Aussteller mit ihren Preisen zufrieden waren, konnte man an den strahlenden Gesichtern der Züchterfrauen sehen, als sie ihre Sieger- und Ehrenpreise in Empfang nahmen. Die Siegerpreise bestanden in einem Einbindeapparat, die Ehrenpreise in sonstigen nützlichen Haushaltungsgegenständen. Siegerpreise erhielten: Lutz Fr. Ottenbronn; Wiedmaier, Kohlerstal; Ehrenpreise: Lutz Georg, Ottenbronn; Wiedmaier, Kohlerstal; Strabinger Gottl., Nagold; Claus Chr., Liebenzell; Holzäpfel Emil, Calw. Sonstige Preise erhielten: Adernann jr., Calw 1., 2.; Adernann sr., Calw 1., 2., 3.; Hoserer, Calw 2.; Holzäpfel 1., 3.; Weising, Calw 1.; Lutz Wendelin, Calw zwei 1. und ein 2.; Rheinhardt, Calw 2.; Schuder, Calw einen 2. und zwei 3.; Fr. Lutz, Ottenbronn 3.; Wiedmaier, Kohlerstal 1., 2.; Zwerger, Calw 3.; Claus Chr., Liebenzell 1., 3.; Holzäpfel Georg, Liebenzell 1.; Hausmann, Liebenzell ein 2. und zwei 3.; Kling Chr., Liebenzell 3.; Lindenschmid, Liebenzell ein 1., drei 2. und ein 3.; Strobel Fr., Liebenzell 2.; Schröter, Liebenzell zwei 3.; Veltz A., Liebenzell zwei 1.; Holzäpfel A., Liebenzell 3.; Stidel, Nagold 3.; Strabinger G., Nagold 3.; Dengler, Wildberg 1., 2.; Kugel, Wildberg 2.; Krenz, Wildberg 2.; Schächinger, Wildberg 1.; Strabinger W., Wildberg 1.; Strabinger G., Wildberg drei 3.; Wildland G., Wildberg 2.; Galt, Chr., Stammheim 3.; Schmid Karl, Stammheim 2., 3.; Strinz G., Stammheim 1.

Bedenkensonnen, 2. August. Die Teilnehmer des Vormittagsgottesdienstes entdeckten beim Nachhausegehen durch starken Brandgeruch aufmerksam gemacht im 2. Stock des bei der Kirche stehenden Gasthauses zur „Krone“ starke Rauchentwicklung. Einige Mannschaften der Feuerwehr waren sofort zur Stelle; es gelang denselben, durch Herausreißen des Fußbodens die Glut, welche vermutlich von einem Kamindefekt herrührte, zu löschen. Der entstandene Schaden ist infolge des Durchglühens wichtiger Balken und des zur Beseitigung notwendigen gewordenen Wassers beträchtlich.

Neuenweiler, 3. Aug. Der Bezirksobstbauverein hielt gestern eine Versammlung im „Lamm“ ab. Der Vorsitzende, Oberpraezeptor Baechle-Calw, verbreitete sich über die Aufgaben des Vereins und über die Beobachtungen, die er bei der Besichtigung der hiesigen Obstbaumanlagen gemacht hatte. Oberamtsbaumwart Widmann-Calw hielt sodann einen sehr interessanten Vortrag über allgemeine Fragen des Obstbaus und besonders über den wichtigen Kronenschnitt. An der Aussprache beteiligten sich außer dem Vorstand, der noch wichtige Aufklärungen über Wandspaltiere gab, mehrere Obstzüchter. Der Versammlung wäre bei der Wichtigkeit des Obstbaus für unsere Gemeinde ein zahlreicherer Besuch zu gönnen gewesen.

Ugenbach, 3. August. Auf gestern nachmittag hatte der Bezirksobstbauverein zu einer Versammlung in den Schulsaal eingeladen. Die Beteiligung war sehr zahlreich, besonders hatten sich auch Frauen und jüngere Leute eingefunden. Oberpraezeptor Baechle-Calw als Vorstand des Vereins wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Wichtigkeit des Obstbaus für die Waldorte hin und gab dementsprechend sehr beherzigenswerte Ratschläge. Oberamtsbaumwart Widmann ergriffte einen lehrreichen Vortrag über den Obstbau im allgemeinen und namentlich über den wichtigen Kronenschnitt. Der Vorst. hielt sodann noch einen wichtigen Vortrag über die Verwendung des Obstes und über den Anbau von Beerenobst und dessen Verwendung. Die Anwesenden folgten mit großem Interesse den Ausführungen der beiden Redner. Die rege Aussprache zeigte, daß hier für den Obstbau weitgehendes Interesse vorhanden ist und die Bestrebungen des Bezirksobstbauvereins vollauf gewürdigt werden.

(S.W.) Neuenbürg, 3. August. Der verheiratete Zimmermann Karl Lillich aus Schwann stürzte bei Montagetarbeiten aus 10 Meter Höhe herunter und trug schwere Kopf- und sonstige innere Verletzungen davon. Er wurde in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

(S.W.) Neuenbürg, 3. August. Von dem Walddamm entlang der Straße zum Hauptbahnhof sind in letzter Zeit verschiedentlich größere und kleinere Felsblöcke aus Nutwillen herabgelassen und dadurch die Passanten der verkehrsreichen Straße aufs stärkste gefährdet worden. Noch in bester Erinnerung ist der Unfall, bei dem auf diese Weise das sechsjährige Söhnchen eines hiesigen Bürgers beim Begehen dieser Straße um das Leben gekommen ist. Es kann also nicht dringend genug vor solchem Unfug gewarnt werden.

(S.W.) Freudenstadt, 3. August. Unter Vorsitz von Oberamtmann Knapp beschloß in einer hier abgehaltenen Versammlung die Gemeindevorsteher von Keinerzau und Zwieselberg einerseits sowie von Freudenstadt andererseits die Eingemeindung von Zwieselberg nach Freudenstadt mit Wirkung vom 1. April 1926. Die feierliche Martung Zwieselberg geht restlos in die Martung Freudenstadt über und führt künftighin den Namen „Freudenstadt, Parzelle Zwieselberg“. Die Gemeinde Keinerzau, zu der bisher Zwieselberg zählte, legte der Eingemeindung nichts in den Weg.

(S.W.) Schwaigern, 3. August. Obgleich unter Aufgehob von etwa 20 Schützen Jagd auf die seit Wochen im Buchal- und Massenbacherwalde sich aufhaltende Bache mit Frischlingen gemacht wurde, konnte diese wohl geschiet, aber nicht geschossen werden. Man jagt dem Schwarzwild nach, daß es wenn es beunruhigt wird, auswandert. Dies trifft anheimelnd für diese den Spuren nach zu schließende etwa 180 Pfd. schwere Wildsau mit ihren 4—6 Sprößlingen nicht zu, denn man bemerkt immer wieder neue Spuren. Der Jagdbesitzer soll sich wegen des Wildschadens über diese Bereicherung seines Wildstandes nicht sonderlich freuen.

(S.W.) Heidenheim, 3. Aug. Auf Veranlassung des Obst- und Gartenbauvereins findet hier eine Prämierung des Fenster- und Balkonblumenschmucks statt, um das Interesse für Blumenschmückung der Häuser zu wecken und das Stadtbild zu verschönern. — Das städt. Gaswerk erzielte einen Uebersehens von 20 000 Mark. Trotzdem wird der Gaspreis ab 1. Oktober im Hinblick auf die finanziellen Bedürfnisse der Gemeinde auf 20 Pfg. pro cbm. erhöht.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefturc.

1 holl. Gulden	1889,6
1 franz. Franken	199,4
1 schweiz. Franken	816,7

Börsenbericht.

Die Börse lag heute wieder recht schwach und die Kurse gaben fast durchweg nach.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(S.W.) Stuttgart, 3. August. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in den letzten Tagen etwas fester gestaltet, da der niedergegangene Regen in manchen Gegenden für die Ernte schädlich war. Greifbare ausländische Ware bleibt gesucht und wird etwas höher bewertet. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen (Ernte 1924) 22—25 (am 30. Juli: 22 bis 24), Sommergerste —, Roggen (Ernte 1924) 21—22 (unverändert), Hafer (Ernte 1924) 17—22 (unv.), Weizenmehl 40.50—41.50 (39.50—41.50), Brotmehl 33.50—35.50 (unv.), Weizenheu (Ernte 1925) 5.50—6.50 (unv.), Kleeheu (Ernte 1925) 6.50—7.50 (6—7), drahtgeprehtes Stroh 4.50—5 (unv.) Mk.

Schweinepreise.

Bopfingen: Läufer 55—75, Saugschweine 25—35 Mk. — Ellwangen: Milchschweine 30—40, Läufer 85 Mk. — Herrenberg: Milchschweine 35—45, Läufer 50—90 Mk. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 34—44, Läufer 70—110 Mk. — Ravensburg: Ferkel 24—36, Läufer 40—60 Mk. — Saulgau: Ferkel 34—41 Mk. pro Stück.

Fruchtpreise.

Geislingen a. St.: Weizen 12—13, Haber 11—11.20 Mk. — Ravensburg: Weizen 9—9.40, Haber 11.75—12.50, Roggen 9.75—10.50, Gerste 11—12, Haber 10.30—11, Delsamen 16.50 bis 17.50 Mk. — Reutlingen: Weizen 12—14, Gerste 10.50 bis 12, Haber 11.50, Unterländer Dinkel 8.60—10 Mk. — Ulm: Weizen 11.80—12, Roggen 10.80, Gerste 10.30—11.50, Hafer 12.50—13.30, neu 10.55—11.80, Raps 12.50 Mk.

Holzpreise.

Auf dem Holzmarkt kosteten Buchene Scheiter 25 Mk., schwache tannene Prügel 12 Mk., tannene Prügel und Rollet 14—16 Mk. pro Rm.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Verierbild.



Wo ist der Verfolgte?

Auflösung des Rebus aus gestriger Nummer.

Hast du gehorchen gelernt,
So wirst du zu herrschen verstehen.

Solon.

Für die Schriftleitung verantwortlich in Vertretung: Oberpraezeptor J. Baechle.

Wir suchen einige gelernte Wickelmacher Zigarrenfortierer Tabakausripper
Heinr. Hutten Nachf., Calw Zigarrenfabrik.

Leitspindel-Drehbank
Spitzenhöhe 225 mm
Wangenbreite 285 mm
Drehlänge 1000 mm
gut erhalten, zu verkaufen
Harry à Wengen, Talmühle
Telefon Teinach 20.

Corsetten, Hüftengürtel, Reformkleider, Büstenhalter, Hygla-Binden, Hygla-Windeln, Strümpfe, Socken
Emille Herion, Calw.

80—100 Zentner Haber- und Weizenstroh
Maschinendrusch, sofort zu verkaufen.
Hermann Erlenmaier, Böblingen.

la Garbenbänder
empfehlen
Fr. Volz, Oberkollbach.

Nicht die unbekannteste Einheitskurzschrift sondern das altbewährte System **Stolz-Schrey** erlernen Sie bei **Arthur Vogt** Vorstadt 281 II.

1200—1500 M.
geg. 1. Sicherheit von Selbstgeber anzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neue Kartoffeln
empfehlen billigst
Otto Jung.

la Most-Rosinen
empfehlen
Fr. Volz, Oberkollbach.
Tücht. Mädchen
nicht unter 20 Jahren für 15. August oder 1. September gesucht
Chr. Hägele, Lederstr. 115.

Leiterwägeln
abhandeln bekommen. Sachdienliche Mitteilungen an E. Hoserer, Schloßstraße 676 erbeten.
Junge **Hasen**
sind zu verkaufen
Mehrgasse 319 II.

Garben-Bänder
empfehlen
Fruchtsäcke
empfehlen
R. Hauber.

Stachelbeeren
sind zu haben
Uhländstraße 661.
Schnellhefter in all. Farben, Quart u. Folio
Ernst Kirchherr, Buchhandlung.

Turnverein Altburg.

Einladung

Gau-Turn-Fest

des Nagoldgaus XI. Kreis Schwaben

verbunden mit dem 25jährigen Stiftungs-Fest

und der Fahnenweihe

des Turnvereins Altburg

am 8. und 9. August 1925.

Fest-Programm:

Samstag, den 8. August:

Nachm. 2 Uhr Empfang d. auswärtig. Gäste und Gauvereine beim Gasthaus zum Lamm.
4 Uhr Gauauschüßigung i. Gasthaus zur Sonne.
5-7 Uhr Kampfrichterprüfung m. Belehrung u. Prüfung in der Turnhalle.

Abends 8 1/2 Uhr Begrüßung der Gäste mit turnerischen Auführungen, Musik und Gesangsvorträgen des Liederkranzes Altburg in der Turnhalle. Haltenöffnung 8 Uhr.

Sonntag, den 9. August:

Morgens 4 Uhr Weckruf mit Böllerschützen.
7/5 Uhr Pünktl. Antreten der Einzelwettkämpfer, Turnerinnen, Kampfrichter Berechnungsausschüß und Regieführer.
5 Uhr Beginn sämtl. Einzelwettkämpfe.

10 Uhr Gemeinsamer Kirchgang d. Nichtwettkämpfer und Festjungfrauen m. der Fahne.

Mittags 10-12 Uhr Vereinswettkämpfe.

12-1 Uhr Konzert beim Gasthaus zum Lamm.

1/2 Uhr Mittagessen in versch. Gasthäusern; Fest- u. Gauauschüß im Gasthaus zur Krone.

1/2 Uhr Aufstellung des Festzuges bei der Krone, Marsch durch den Ort auf den Festplatz.

1/3 Uhr Begrüßungsansprache und Fahnenweihe.

3 Uhr Massenfreübungen der Turner u. Turnerinnen, Schauturnen, Spiele, Musik- u. Gesangsvorträge.

5-6 Uhr Preisverteilung.

Abends 8 Uhr Festball im Gasthaus zur Sonne und Krone.

Montag, den 10. August:

Kinder-Fest.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Hudson's
Groß-Arena-Schau
in Calw auf dem Brühl.

Heute Abend 8 Uhr

Große Sportvorstellung mit dem erstklassigen Weltstadtprogramm.

Herr Eugen Neutlinger

von hier wird heute Abend mit über das hohe Seil spazieren.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein die Direktion: E. Kauffmann.

Bin unter

Nr. 84

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Otto Maletsch, Liebenzell
Bäckerei.

Mehrere Malergehilfen
für dauernde Beschäftigung sucht
E. Kirchherr, Malermstr.

Reichert.

Sportmützen
Lodenhüte
Stoffhüte
Ledermützen
und Auto-Hauben

Kleine Anzeigen
Grosse Auswahl!

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.

Calw, den 3. August 1925.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Tode meiner lieben Mutter

Anna Georgii

geborene Meßmer

erfahren durften, sage ich im Namen der Familie allen herzlichsten Dank.

Emil Georgii, Forst-Assessor.

W. O. B.

Ortsgruppe Calw.
Nächste

Zusammenkunft
am Donnerstag, den 6. Aug.,
abends 8 Uhr im „Bürger-
stübli“. Zahlreiches Erscheinen
wird erwartet.

Die neuen

**Aufwerlungs-
Bestimmungen**

mit
**Umrechnungs-
Tabellen**

für den Volks-
gebrauch erläutert

Mk. —.70

vorrätig in der

**Buchhandlung
Häußler.**

Plankuch & Co

Frisch
eingetroffen

Tomaten

Pfund 30 Pfg.
beim ganz. Sitter

22 Pfg.

S. f. N. Tafel-

Trauben

Pfund 90 Pfg.
bei ca. 10 Pfd.-Kistchen

80 Pfg.

S. f. N.

Plankuch & Co

Zuverlässiges, nicht unter
18 Jahre altes

Mädchen

sofort gesucht.
Näheres Lederstr. 157 l.

Hirsau, den 4. August 1925.

Dankagung.

Für die uns anlässlich des Hin-
scheidens unserer lieben, unvergesslichen
Mutter

Dorothea Ganzhorn

erwiesene liebevolle Teilnahme sagen
wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Karl Eberhard Ww.

Calw beim Städt. Waghäusle.

Niederlage der Fa. Emil Feil Stuttgart.

Ich empfehle

Lampenschirmseide / Franzen,
Schnüre, Quasten für Möbel,
Dekorationen und Beleuchtung.
Auf Wunsch Extraanfertigung nach Angabe.

Kurzwaren

Modewaren / Knöpfe / Ledergürtel.

Bad Liebenzell.

Saison-

Räumungs-Ausverkauf.

Ab heute
bis einschließl. Mittwoch, d. 12. Aug.

unterstelle ich mein gesamtes Warenlager in

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

und Manufakturwaren

einem Saison-Räumungsansverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle

einigen Posten

reinleinerer und halbleinerer

Haustuche, Wäsche, Kleiderstoffe,

Muffeline, Hemdenflanelle u. Schurz-

zeugle etc. —

Besichtigung meines Lagers ohne

jeden Kaufzwang ist gerne gestattet.

Else Schönlen.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.